

Auslandsaufenthalt 2021 Costa Rica – Bericht

Inhaltsverzeichnis

<u>Daten.....</u>	<u>1</u>
<u>Schule.....</u>	<u>2</u>
<u>Anfänge.....</u>	<u>2</u>
<u>Harte Arbeit.....</u>	<u>4</u>
<u>... und Freizeit/Reisen.....</u>	<u>5</u>
<u>Volcán Tenorio.....</u>	<u>6</u>
<u>Tamarindo.....</u>	<u>15</u>
<u>Puntarenas.....</u>	<u>17</u>
<u>Hauptstadt San José.....</u>	<u>17</u>
<u>Quellen.....</u>	<u>18</u>

Daten

Am 13. Februar machte ich mich mit meinem Vater auf den Weg nach Costa Rica, das fast 10.000 Kilometer entfernte Land in Mittelamerika.



Es grenzt im Norden an Nicaragua und im Süden an Panama. Es hat sieben Provinzen, eine davon ist San José – eine Provinz und gleichzeitig Hauptstadt des kleinen Landes, das gerade einmal so groß wie Niedersachsen ist und fünf Millionen Einwohner hat.

Costa Rica zeichnet sich durch seine vielen Strände, Vulkane und biologische Artenvielfalt aus. Die Regierung bemüht sich dabei auch darum, die Natur zu schützen: Naturschutzgebiete machen rund ein Viertel der Fläche des Landes aus. Das

Image, das dadurch kreiert wird, sowie selbstverständlich die Sehenswürdigkeiten selbst ziehen jährlich mehrere Millionen Touristen an.

Schule

Nun aber Genaueres zu meinem Aufenthalt:

In Costa Rica besuchte ich die Schule „Colegio Internacional SEK Costa Rica“ (SEK: nach dem Heiligen San Estanislao de Kostka) in San José, eine der besten Privatschulen des Landes, welche ihre Schüler auf einem ähnlichen Niveau wie hier in Deutschland ausbildet. Auf der ganzen Welt gibt es Schulen der SEK, die meisten befinden sich in Mittel- und Südamerika, einige wenige aber auch in Europa (England, Spanien,...). Jedoch folgen alle Schulen demselben Leitbild: „SEK Education Group was born of a hundred-year family tradition of freedom and autonomy, free from any religious, political or financial ties. Our only commitment is the development of quality education in line with its ethos, its values and its educational principles“ (SEK International Schools, 2021).

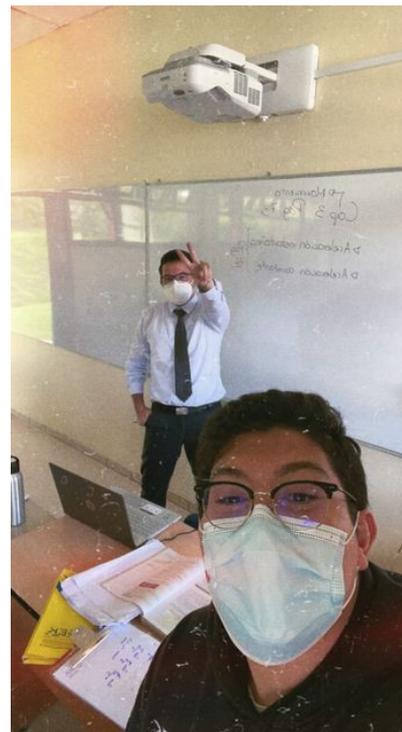
In der Schule hatte ich alle Fächer, die man für gewöhnlich auch hier in Deutschland hat. Nur das Programmieren kam hinzu. Außerdem wurde ein stärkerer Fokus auf das Fach Englisch gelegt, das in zwei unterteilt war: „Composition“ und „Language“.

Was mich gleich zu Beginn überraschte, war die Verwendung von Ipads oder Laptops in allen Klassen. Sämtliche Arbeiten mussten digital (analog war natürlich auch eine Option, wenn man das wollte) bearbeitet und per Mail abgegeben werden. Die wenigen Wochen, die wir alle im Juni im Onlineunterricht verbrachten, lief ohne jegliche Probleme. Es wurde mit der gleichen Konzentration und Disziplin weitergelernt. Dabei half die Verpflichtung von Schülern und Lehrern, ihre Kameras zu aktivieren. Sogar die Klausuren – auf diese werde ich später noch genauer eingehen, da ein vollkommen verschiedenes System dahinter steckt - wurden Ende Juni von zuhause aus geschrieben. Damit dies ohne Betrug funktionieren konnte, mussten die Schüler eine oder sogar zwei weitere Kameras installieren, um ihre gesamte Umgebung zu filmen. Dies geschah ohne Lamentieren von Seiten der Schüler und ohne wütende Eltern, welche die Datenschutzrichtlinien verletzt sahen.

Anfänge

Ich wurde von Beginn an sehr gut von allen aufgenommen. Die Lehrer kümmerten sich hervorragend um mich und halfen mir, wenn ich Hilfe bei den manchmal äußerst anspruchsvollen Aufgaben benötigte. Die Schüler waren begeistert, als sie hörten, dass ich aus Deutschland komme und konnten oft gar nicht aufhören über das ihrer Meinung nach so große, fortschrittliche, reiche Deutschland zu schwärmen.

Meine costa-ricanischen Freunde



Um ehrlich zu sein, hatte ich zu Beginn Bedenken, ob ich das halbe Jahr als Außenseiter verbringen würde und dazu noch so weit entfernt von meiner Heimat. Der Grund dafür war hauptsächlich die Sprache: Denn trotz anderthalb Jahren Spanischunterricht und durchwegs sehr guten Noten hatte ich in den ersten Wochen Probleme, mich zu verständigen. Hinzu kam der costa-ricanische Akzent, der sich vom spanischen, den man aus der Schule gewohnt ist, unterscheidet. Aus diesem Grund versuchte ich so viele Konversationen – auch außerhalb der Schule – zu führen wie nur irgendwie möglich. Glücklicherweise zeigten sich meine Mitschüler dadurch nicht genervt, sondern gingen ganz im Gegenteil auch von sich aus auf mich ein. Sie liebten es, Dinge über mein Land zu erfahren und mir Sachen über ihres zu erzählen. Obwohl aufgrund der Pandemie alle etwas angespannt und besorgt waren, lud man mich hin und wieder ein. So tat es zum Beispiel Adrián, mit dem ich (manchmal mit ein paar weiteren Freunden) einige Male im Restaurant seines Vaters aß.

Harte Arbeit...

Wie schon vorher erwähnt, war die Schule sehr anspruchsvoll – dazu war selbstverständlich alles auf Spanisch. Als ich dachte, es könne nicht noch anspruchsvoller werden, wurde uns von Ms. Burke, unserer Tutorin, mitgeteilt, es stünden die Examen an. Ich wunderte mich, warum plötzlich alle Examen angekündigt wurden, da ich es aus Deutschland gewohnt war, dass die Klausuren möglichst verteilt sind, damit die Schüler etwas Luft haben. Doch da lag ich falsch. So sah mein erster Klausurenplan aus:

HORARIO DE EXÁMENES BIMESTRALES

I BIMESTRE 2021

SECUNDARIA

ABRIL	12	13	14	15	16
08:00	English	Español	Est. Sociales	Science/ Biology	Química
ABRIL	19	20	21	22	23
08:00	Matemática	Física	Francés/ Mandarín		

Alle Klausuren wurden innerhalb von acht Tagen geschrieben. In Wirklichkeit sind es sogar noch mehr als dem Plan zu entnehmen sind. Zum Beispiel sind Sport, Geschichte und Programmieren nicht eingetragen. In beiden letzteren musste man bis zum Ende der Woche vor Beginn der Klausuren Projekte abgeben, in denen wochenlange Arbeit steckte. Generell waren die Fächer Geschichte und GK jene, die am meisten Zeit beanspruchten. Auch die Projekte hatten es wirklich in sich. Oft saß ich bis in die Nacht vor meinem Laptop, um meine Arbeit zu beenden, die ich bereits am selben Vormittag in der Schule begonnen hatte. Doch wie sagt man so schön? „Unter Druck entstehen Diamanten!“.

Wie man dem Zeugnis unten entnehmen kann, schnitt ich sehr gut ab, wofür ich Lob und Anerkennung sowohl von den Lehrern, als auch von meinen Mitschülern bekam. Diese waren keineswegs neidisch auf meine Leistung – so wie es gemäß meiner Erfahrungen hier oft der Fall ist -, sondern freuten sich mit mir. Dieses Mal war ich es, der ihnen half, und Ms. Burke stellte, nachdem alle Klausuren korrigiert worden waren, mit Zufriedenheit fest, dass der Notenschnitt um mehrere Prozentpunkte angestiegen war, seitdem ich hinzugestoßen war.



SEK
COSTA RICA
COLEGIO INTERNACIONAL
SER MEJORES

TO WHOM IT MAY CONCERN: As general principal of **SEK-Costa Rica International School**, I declare that the student **Ramtin Reif**, passport number C8L3LNFWP, has been an audit student as of February 2021 until June the 25th 2021, and has been attending the tenth grade of high school education in our school. As an audit student he has received the following assessment:

SUBJECT	10°2021 I Bimester	10°2021 II Bimester
Spanish	92	97
Language Arts (English)	94	95
Mathematics	96	89
Physics	94	94
Chemistry	97	95
Biology	92	96
Social Studies	98	96
Physical Education	98	99
Civics	97	98
COMPLEMENTARY SUBJECTS		
Composition (English)	99	99
Psychology	61	98
Programming and Robotics	90	100
Culture and Civilization	97	97

I hereby sign the information above upon request from the interested party on June 10th of 2021.


María Mironova
General Principal



SEK
COSTA RICA
COLEGIO INTERNACIONAL
SER MEJORES

CIPRESES DE CURRIDABAT, SAN JOSÉ,
APDO. POSTAL - 963-2050 SAN PEDRO, COSTA RICA
TEL.: (506) 2272-5464 • FAX: (506) 2272-5410

... und Freizeit/Reisen

Doch selbstverständlich war die Zeit in Costa Rica nicht ausschließlich fordernd und stressig. In den Pausen wurde geredet und viel Fußball auf dem großen, gut gepflegten Rasen gespielt. Gleich beim ersten Spiel schoss ich fünf Tore, danach wollten mich alle für die restlichen 5 Monate im Team haben.



Ferien gab es natürlich auch, jedoch nicht so viele wie hier in Deutschland. In Costa Rica gibt es kurz vor oder nach der Examen-Woche (vier Mal jährlich) eine Woche Pause. Jedoch sind die Ferien am Ende des Jahres deutlich länger. Sie gehen von Anfang Dezember bis Anfang Februar. Dann beginnt ein neues Schuljahr. Dennoch nutzten mein Vater und ich die Osterwoche, in der ich keine Schule hatte, sowie hin und wieder die Wochenenden, um das kleine, aber vielseitige Land zu besichtigen. Lassen Sie mich Sie auf eine kleine Tour durch Costa Rica nehmen:

Volcán Tenorio

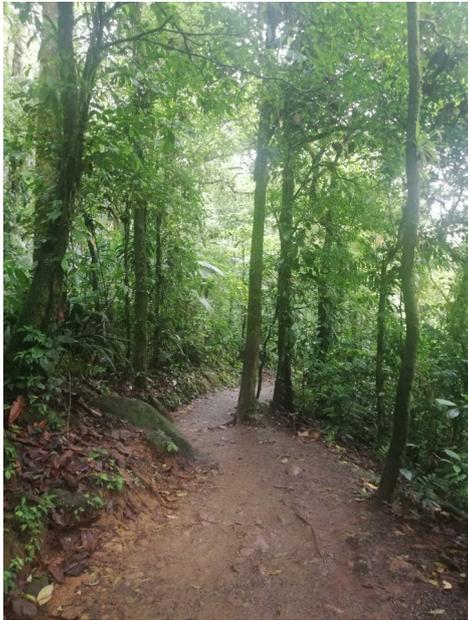
In der Osterwoche besuchten wir einen von San José aus nordwestlich gelegenen Nationalpark „Volcán Tenorio“. Mit einem Bus, der zur Provinz Guanacaste und ihren wunderschönen Stränden fuhr, gelangten wir an einen kleinen Ort, der ca. 10 Kilometer vom Nationalpark entfernt war. Leider muss man sagen, dass die Infrastruktur außerhalb der wenigen Städte sehr schlecht ist, weshalb wir ratlos waren, wie wir die letzten Kilometer schaffen sollten. Glücklicherweise halfen uns zwei Damen, die an einer Haltestelle warteten, und kontaktierten einen Mann, der uns mit seinem Auto den Berg hinauf zum Nationalpark fuhr. Leider war es da schon sehr spät geworden und wir schafften es nicht mehr am selben Tag, den Park zu besuchen. Stattdessen nahmen wir an einer

Nachtwanderung teil, die ein Restaurantbesitzer nahe unserer Unterkunft anbot. Die Blume im ersten Bild hat die Eigenschaft durch ihren Geruch zu betäuben.



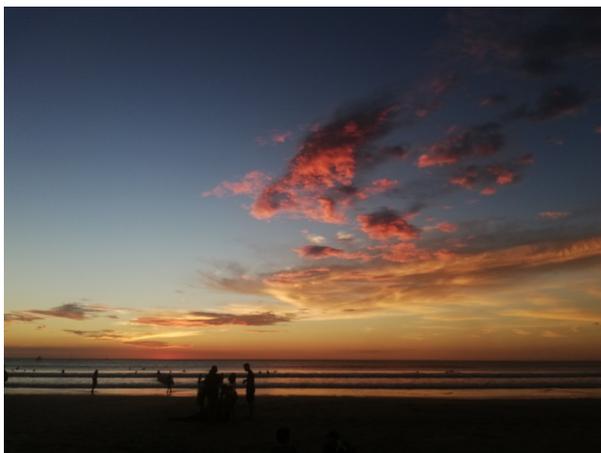
Faultiere, die es in jener Gegend ebenfalls gibt, bekamen wir leider nicht zu Gesicht.

Am nächsten Tag gingen wir zum Nationalpark. Zunächst wanderten wir durch einen feuchten Regenwald auf einem Pfad entlang bis wir an einen Wasserfall gelangten. Ein Tier, das uns (bis heute) und allen anderen Anwesenden unbekannt war, sahen wir auch:



Tamarindo

Von dort aus führen wir weiter Richtung Westen zu den bereits erwähnten, wunderschönen Stränden von Guanacaste (Pazifikseite). Dort entspannten wir uns am berühmten Strand „Playa Grande“.





Doch wir besuchten auch einen weiteren Nationalpark und nahmen sogar an einer Nachtwanderung teil, bei der wir Eier legende Schildkröten sahen.



Was diesen Nationalpark auszeichnet sind die vielen Mangroven, die eine Heimat für unzählige Arten von Tieren bietet.

Am späten Abend, als es schon dunkel war, gingen wir am Strand entlang, bis dass wir auf die Spuren einer Schildkröte stießen. Wie auf dem Bild (siehe unten) zu erkennen ist, ist das Licht rot.

Dies hat einen besonderen Grund, denn Schildkröten können dieses Licht nicht wahrnehmen. Der Einsatz des roten Lichtes ist sehr wichtig, da Schildkröten zwar weder gut hören noch gut sehen können, jedoch beim kleinsten Anzeichen von Gefahr das Weite suchen, da sie sehr scheu sind.

Von den Schildkröten, die sich zu jenem Zeitpunkt noch als Embryo in den Eiern befanden, überleben nur wenige. Neben natürlichen Ursachen sind auch Menschen dafür verantwortlich, die gezielt nach den Eiern suchen, ausgraben und zu Essen verarbeiten oder verkaufen. Aus diesem Grund ist diese Art (wie auch die meisten anderen Arten) von Schildkröten vom Aussterben bedroht. Der Guide meinte, dass Jahr für Jahr immer weniger Exemplare an den Küsten Costa Ricas ankämen. Von der Art, die wir an jenem Abend zu Gesicht bekamen, gebe es nur noch eine Hand voll.



Puntarenas

Ein paar Wochen später verbrachten wir ein Wochenende in Puntarenas, ein von San José aus südwestlich gelegener Ort. Er eignet sich sehr gut für einen kleinen Strandurlaub, da Puntarenas gerade einmal 50 Kilometer von San José entfernt liegt. Das heißt in Costa Rica jedoch nicht, dass die Anreise nur knapp über eine Stunde dauert, so wie es in Deutschland der Fall wäre. Wie bereits weiter oben erwähnt, ist die Infrastruktur auf dem Land ziemlich schlecht – Straßen einbezogen. Oft ist es sehr holprig und es entstehen sehr schnell Staus, weshalb wir mehrere Stunden brauchten, um dorthin zu gelangen. Jedoch lohnte es sich:



Hauptstadt San José

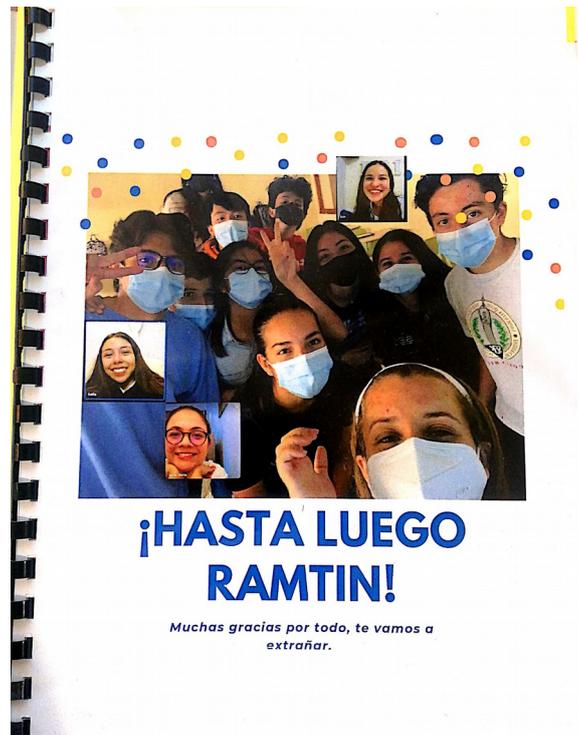
Obwohl sich die meisten Costa-Ricaner für ihre Hauptstadt schämen, da sie ihrer Meinung nach schmutzig und hässlich sei, hat sie doch einige Sachen zu bieten. Neben den üblichen Dingen, die man in Städten der Größe von San José (rund 400.000 Einwohner) findet (riesige Markthallen, Kinos etc.), gibt es auch ein interessantes Museum zur Geschichte Costa Ricas. Zwar gab es in Costa Rica nie Hochkulturen wie in Mexiko (Mayas, Azteken), Peru (Inka) oder einigen anderen lateinamerikanischen Ländern. Dennoch gab es wenige, kleine indigene Völker (z.B. die Bribri). Die Nachfahren haben heutzutage genauso zu leiden wie die meisten anderen indigenen Völker auf dieser Welt. Ihnen wird das Land weggenommen, außerdem werden sie vielerorts benachteiligt (Bildung etc.) und isoliert. Dennoch sind einige Dinge (Werkzeuge, Schmuckstücke,...) bis heute erhalten und gut im „Museo de Oro Pre-Colombiano“ (dt.: prekolumbianisches Goldmuseum) aufbewahrt.



Fazit

Am Anfang erwähnte ich, wie meine Mitschüler auf die Tatsache reagierten, dass ich aus Deutschland komme. Erinnern Sie sich? („[...] und konnten oft gar nicht aufhören über das ihrer Meinung nach so große, fortschrittliche, reiche Deutschland zu schwärmen.“) Dabei wurde mir klarer als je zuvor, dass Menschen immer das haben wollen, das sie nicht haben, weil sie von etwas anderem zu viel haben. Ja, Deutschland ist (im Vergleich zu Costa Rica) sehr groß, fortschrittlich und reich, aber dies ist nicht der Grund, warum ich dorthin gegangen bin. Ich wollte meine Spanischkenntnisse erweitern und dabei neue Freunde sowie ein neues Land kennenlernen. Bei diesem Versuch wurde mir von meinen costa-ricanischen Kameraden mehr geholfen, als ich es mir hier jemals hätte vorstellen können, und es gelang mir einige engere Beziehungen innerhalb von nur 5 Monaten zu schaffen, als es mir hier über mehrere Jahre gelungen ist. Die Tatsache, dass Costa Rica zwar eines der reichsten lateinamerikanischen Länder, aber im Vergleich zu Deutschland immer noch recht arm ist, störte mich keineswegs. Wie meinen Erzählungen oben zu entnehmen ist, sind die Costa-Ricaner in mancherlei Hinsicht (Verwendung von elektronischen Geräten in der Schule etc.) sogar fortschrittlicher als wir hier in Deutschland, aber auch das kümmerte mich nicht. Das einzige, das für mich und für die Leute dort von Interesse war, waren die Menschen um sie herum. Zwar geben wir hier in Deutschland mithilfe von einigen Trends vor, offen zu sein, jedoch kann ich beschwören, dass ich niemals eine so gute Behandlung als lateinamerikanischer Schüler hier in Deutschland bekommen hätte, so wie ich sie in Costa Rica erfahren habe – dort spielen jene Trends interessanterweise kaum eine Rolle.

Als kleines Andenken schenkten sie mir außerdem ein kleines Buch mit einem Foto von der ganzen Klasse als Deckblatt und Nachrichten von jedem einzelnen Kameraden und Lehrer - eine Geste, die mich wirklich sehr berührte.



Am dritten Juli musste ich – so muss ich sagen – leider schon abreisen. Ich war gezwungen, die wunderschöne Zeit mitsamt all meiner neu gewonnenen Freunden zurückzulassen. Zum Abschied sagten diese mir, sie nähmen mich jederzeit mit offenen Armen auf, wenn ich zu Besuch käme.

Quellen

- Bild 1: https://www.google.com/search?q=Costa+Rica+Karte&client=opera-gx&hs=vcT&sxsrf=AOaemvIXJ7evoES5erxpLuL0PAKEBZS2VA:1641384658885&tbm=isch&source=iu&ictx=1&fir=0Lu0zMI0b-zD7M%252Ckb5jMXSsxkdbZM%252C_%253BrqGrDTHXv-qKkM%252C7KWNJwHgYzcCVM%252C_%253BLVfV8RaEi3DkVM%252CCu3vqd-tul9yYvM%252C_%253BJ1iPk9nOAJFyNM%252CCOOV93134gIOZQM%252C_%253BytqAWf6sGkivZM%252C0Ygk0atUELRPuM%252C_%253Bz_8-Wp0yjrnlM%252C5GcL3_fRguSbjM%252C_%253Blg3KpnPGw7FZ3M%252CNqa5k3kAoPNXxM%252C_%253BorL5Rm2p0NzngM%252CQIB_dJVTzxXMsM%252C_%253BKx2MA_axVrYGGM%252CC1UEoMVoujxxoM%252C_%253Bd7cEnA08HOdj8M%252CSPJVZ_Q5i3Bj3M%252C_%253Bmc6oNQPQQLBzmM%252CCOOV93134gIOZQM%252C_%253BWcu20NYt_wTHMM%252CiWjySelRok4xPM%252C_%253B-WMFzy4SZu-1UM%252CqjiZTFNB6zeKAM%252C_%253BWUjhtFMeQ9OpMM%252C-Gxg5PvH1_W1uM%252C_%253B9uZn1lrfyx0B8M%252CCu3vqd-tul9yYvM%252C_%253Bci4EbTTbqV_qxM%252CzLph9OJPAsBMwM%252C_&vet=1&usg=AI4_-kRnsEDqTFGCRFKEcX6bGzTb6sO3rg&sa=X&ved=2ahUKEwiF56Csypr1AhVWR_EDHaPqCuUQ9QF6BAgOEAE#imgsrc=d7cEnA08HOdj8M

- Bild 2: https://www.google.com/search?q=Costa+Rica+Karte&client=opera-gx&hs=vcT&sxsrf=AOaemvIXJ7evoES5erxpLuL0PAKEBZS2VA:1641384658885&tbm=isch&source=iu&ictx=1&fir=0Lu0zMI0b-zD7M%252Ckb5jMXSsxkdbZM%252C_%253BrqGrDTHXv-qKkM%252C7KWNJwHgYzcCVM%252C_%253BLVfV8RaEi3DkVM%252CCu3vqd-tul9yYvM%252C_%253BJ1iPk9nOAJFyNM%252CCOOV93134gIOZQM%252C_%253BytqAWf6sGkivZM%252C0Ygk0atUELRPuM%252C_%253Bz_8-Wp0yjrnlM%252C5GcL3_fRguSbjM%252C_%253Blg3KpnPGw7FZ3M%252CNqa5k3kAoPNXxM%252C_%253BorL5Rm2p0NzngM%252CQIB_dJVTzxXMsM%252C_%253BKx2MA_axVrYGGM%252CC1UEoMVoujxxoM%252C_%253Bd7cEnA08HOdj8M%252CSPJVZ_Q5i3Bj3M%252C_%253Bmc6oNQPQQLBzmM%252CCOOV93134gIOZQM%252C_%253BWcu20NYt_wTHMM%252CiWjySelRok4xPM%252C_%253B-WMFzy4SZu-1UM%252CqjiZTFNB6zeKAM%252C_%253BWUjhtFMeQ9OpMM%252C-Gxg5PvH1_W1uM%252C_%253B9uZn1lrfyx0B8M%252CCu3vqd-tul9yYvM%252C_%253Bci4EbTTbqV_qxM%252CzLph9OJPAsBMwM%252C_&vet=1&usg=AI4_-kRnsEDqTFGCRFKEcX6bGzTb6sO3rg&sa=X&ved=2ahUKEwiF56Csypr1AhVWR_EDHaPqCuUQ9QF6BAgOEAE#imgsrc=-WMFzy4SZu-1UM

- Sek International Schools. 2021. <https://www.sek.es/en/sek/history/>

